

# Einblicke 2019 in die Aktivitäten des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V.

**Im Notfall zählt jede Sekunde**

**1.000 Notfalldosen für  
Caritas-Sozialstationen**



## Impressum

Caritasverband Arnsberg-Sundern e. V.  
Hellefelder Straße 27-29, 59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 8069, Fax: 02931 806699  
info@caritas-arnsberg.de  
www.caritas-arnsberg.de

### Vereinsregister

Amtsgericht Arnsberg, Register-Nr. VR329

### Vertreter

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.  
wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand:  
Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender)  
Marek Konietzny (Kfm. Vorstand)

### Umsatzsteueridentifikationsnummer

303/5980/0097

### Redaktionsverantwortliche

Corinna Struwe  
(Marketing & Kommunikation)  
Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.  
Altes Feld 1a, 59821 Arnsberg  
presse@caritas-arnsberg.de

### Rechtliche Hinweise

#### zur Organisationsform

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.  
ist die vom Erzbischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in den Städten Arnsberg und Sundern.

### Texte & Bilder

© Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.,  
© Adobe Stock

### Satz & Layout

caritas marketing & design  
Altes Feld 1a, 59821 Arnsberg  
marketing-design@caritas-arnsberg.de

# Inhalt

Einblicke 2019 für die Mitglieder.....	3
Schools out! .....	4
Im Notfall zählt jede Sekunde.....	5
Da simmer dabei!.....	6
Hilfsmittel für Brasilien.....	8
#care4EU.....	9
Mehr als ein Ehrenamt .....	10
Was Menschen bewegt .....	11
Verwenden statt verschwenden .....	12
LachfAltEn AG.....	13
„Zeichen setzen“.....	14
Gesichter der Caritas.....	15
Caritas (er)leben.....	16
Institutionelles Schutzkonzept.....	17
Zauberhafter Iran .....	18
„Besser werden“ geht immer .....	20
Café ZeitGeist feierlich eröffnet .....	21
Feuer & Flammen-Tour.....	22
1. Mai 2019 Tag der Arbeit .....	24
Erfolgsfaktor Familie .....	25
Schutz vor (Alters-) Armut .....	26
Nah am Menschen im Sozialraum.....	28
Check & Snack .....	29
St. Elisabeth lebt jetzt auf dem Arnsberger Schreppenberg ...	30
Einweihungsfeier.....	31
Grund zu feiern .....	32
Wir setzen Zeichen! .....	33
Arbeit – Bildung – Zukunft .....	34
Füreinander und Miteinander .....	35



## Vorwort

# Einblicke 2019 für die Mitglieder

### Liebe Unterstützer\_innen der Caritas in Arnsberg und Sundern,

... wir sind froh, dass es Sie gibt! Sie gestalten mit Ihrem Engagement wesentlich die Entwicklung der Caritas vor Ort mit. Die Caritas-Bewegung gewinnt an „Gewicht“, wenn sie von vielen Unterstützern mitgetragen wird. Dadurch können wir uns gestärkt für bedürftige Menschen in unserer Region einsetzen – unabhängig von Herkunft, Familiensituation, sozialem Milieu und Religion. Sie als Unterstützer\_in tragen den Verband wesentlich mit, Sie geben der Caritas ein Gesicht in der Gesellschaft und sind die Verbindung zur Gemeinde.

Ihr Engagement als Ehrenamtliche\_r in der Caritaskonferenz, im Verband, in einer caritativen Initiative oder als persönliches Mitglied des Caritasverbandes ist daher ein wertvoller Beitrag für die Caritas-Arbeit.

Seit Monaten stehen wir nun alle gemeinsam vor einer großen Herausforderung. Das neuartige Virus COVID-19 stellt uns vor eine noch nie dagewesene Situation. Durch Corona ist vieles anders geworden, vor allem auch die Begegnung zwi-

schen den Menschen, die uns in der Caritas so viel bedeutet. Nicht nur die hauptamtliche Tätigkeit hat sich erheblich verändert und ist zum Teil digitaler geworden. Auch das ehrenamtliche Engagement muss sich in dieser Zeit umstellen, neu organisieren oder teilweise leider sogar auch pausieren. Die Corona-Krise hat auch Einfluss auf formale Abläufe auch im Vereinswesen. Zur Sicherheit aller Beteiligten und im Hinblick auf eine mögliche unsichere Situation nach der Urlaubszeit werden wir dieses Jahr auf zentrale Mitgliederversammlungen verzichten.

Unabhängig davon möchten wir Sie – unsere Mitglieder – gerne über die zurückliegende Tätigkeit Ihres Verbandes informieren und einige „Einblicke“ in die Arbeit des Caritasverbandes aus dem Jahr 2019 geben. In der Broschüre „Einblicke 2019“ finden Sie unterschiedliche Themen über die Vielfältigkeit der Caritas-Arbeit. Regelmäßige aktuelle Informationen können alle Interessierte über unseren wöchentlichen Newsletter

bekommen. Sie finden diesen auf unserer Internetseite oder auf Facebook und in der Presseberichtserstattung.

Die Caritas möchte Türen öffnen, damit Menschen sich begegnen, damit Ratsuchende Hilfe finden, damit Pflege- und Betreuungsbedürftige würdig begleitet werden, damit Menschen, die „anders“ sind, sich zugehörig fühlen. Diesen Anspruch versuchen wir aktuell in 2020 trotz der Corona-Pandemie auch soweit wie möglich sicherzustellen. Wir möchten Sie deshalb weiterhin für unsere Caritas begeistern und zum Mittun anregen. Nächstenliebe bleibt relevant – gerade auch in so schweren Zeiten wie aktuell!

**Viel Freude beim Lesen und einen großen Dank für Ihre Unterstützung. Bleiben Sie gesund! ■**

Friedhelm Wolf  
Vorsitzender Caritasrat

Christian Stockmann  
Vorstandsvorsitzender

Marek Konietzny  
kaufmännischer Vorstand

Jutta Schlinkmann-Weber  
Kordinatorin Caritas im Dekanat



# Schools out!

## Sommer in den Alpen

Vom 10. bis zum 24. August 2019 bot der Caritasverband Arnsberg-Sundern wieder die Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahre an.

Getreu dem Motto „Endlich Sommerferien – Faulenzen, Spielen, Freunde treffen, Sport treiben, neue Freunde finden, Neues entdecken, eigene Ideen ausprobieren“ war es wieder an der Zeit, den Dietsteinhof in Mittersill/Österreich zu erleben.

Inmitten einer imposanten Bergwelt liegt der mittlerweile schon „berühmte“ Jugendgästehof der Familie Brennsteiner, denn bereits seit 60 Jahren hat der Caritasverband diesen Hof als Reiseziel.

Begleitet wurden die Kinder und Jugendlichen von einem Team aus jungen, dynamischen und erfahrenen Betreuern. Sie kennen sich in der Region gut aus und hatten immer ein offenes Ohr für die Anregungen und Wünsche der Teilnehmer. So konnten sie auch im vergangenen Jahr ein spannendes Ferienprogramm zusammenstellen. ■

## Im Notfall

Die Caritas Arnsberg-Sundern hat im vergangenen Jahr im Zentrum für Feuerschutz und Rettungswesen (ZFR) in Meschede-Enste 1.000 Notfalldosen abgeholt. Marion Nagel-Dönneweg, Leiterin der Sozialstation Hüsten, nahm zusammen mit den Vorständen des Caritasverbandes, Christian Stockmann und Marek Konietzny, die wertvollen Lebensretter von Andreas Schäfer, Fachdienstleiter Rettungsdienst/Feuer- und Katastrophenschutz beim HSK, Karsten Müller, Ärztlicher Leiter des HSK-Rettungsdienstes, und Karsten Rosinke in Empfang. Sie nutzten auch die Gelegenheit, die Leitstelle und die Kreisschirrmeisterei im ZFR zu besichtigen.

Im Notfall zählt jede Sekunde. In der Notfalldose werden Gesundheitsdokumente an einem festen Ort griffbereit hinterlegt. Die Dose, die in der Kühlschrankschranktür aufbewahrt wird, enthält ein Infoblatt mit allen wichtigen gesundheitlichen Daten und Kontaktpersonen. „Das erleichtert den Not-





# zählt jede Sekunde

## 1.000 Notfalldosen für Caritas-Sozialstationen

fallsanitätern und dem Notarzt vor Ort die Arbeit, da sie sofort mögliche Unverträglichkeiten von Medikamenten oder Vorerkrankungen erkennen können“, freute sich Karsten Müller, der auch selbst als Notarzt oft im Einsatz ist, über die Verteilung der Notfalldosen. „Wenn jemand beispielsweise eine hilflose Person in der Wohnung findet und dann die Rettungsdienstleitstelle unter 112 anruft, können die Disponenten den Rettungseinsatz besser einschätzen und die dann erforderlichen Rettungsmittel gezielt einsetzen“, ergänzte Andreas Schäfer.

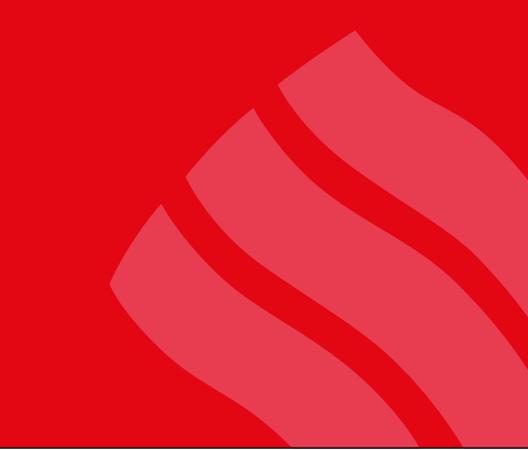
Die 1.000 Dosen wurden für alle vier Sozialstationen in Arnsberg, Sundern, Neheim und Hüsten angeschafft und an die Patienten verteilt. Sie kommen vor Ort besonders bei Kunden der Sozialstationen zum Einsatz, die alleine ohne Angehörige wohnen.

„Hier ist es unglaublich wichtig, dass der Notarzt im Falle eines Falles weiß, wo er unter Umständen lebenswichtige Informationen zum Gesundheitszustand des Patienten finden kann“, erklärte Marion Nagel-Dönneweg, „für unsere Patienten aber auch für unsere Mitarbeitenden ist das ein Instrument, das den reibungslosen Ablauf im Notfall gewährleistet. Unsere Mitarbeitenden sind häufig morgens die ersten und abends die letzten, die im Haushalt eines Pflegebedürftigen vor Ort sind und den Patienten im Notfall auffinden und den Notarzt verständigen. Aus Datenschutzgründen dürfen längst nicht alle Informationen zum Gesundheitszustand in der Patientenmappe hinterlegt werden und häufig wird diese auch an unterschiedlichen Stellen aufbewahrt. Die Notfalldosen an einem festen Platz geben allen Beteiligten mehr Sicherheit.“

**Bild oben:**

**Übergabe von 1.000 Notfalldosen (v.l.n.r.) Karsten Rosinke (Praxisanleiter HSK-Rettungsdienst), Marion Nagel-Dönneweg (Einrichtungsleitung Caritas-Sozialstation Hüsten), Carsten Kersenbrock (Praxisanleiter HSK-Rettungsdienst), Andreas Schäfer (Fachdienstleiter Rettungsdienst/Feuer- und Katastrophenschutz HSK), Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender Caritasverband Arnsberg-Sundern), Karsten Müller (Praxisanleiter HSK-Rettungsdienst) und Marek Konietzny (Kaufmännischer Vorstand Caritasverband Arnsberg-Sundern).**





# Impressionen aus der Karnevalszeit





caritas

Arnsberg  
sundern

– so feiert der Caritasverband Arnsberg-Sundern!



Da simmer dabei!



# Hilfsmittel für Brasilien

## Seniorenhäuser des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern unterstützten den Rotary Club

Insgesamt 16 alte Pflegebetten spendete das Seniorenhaus Klostereichen des Caritasverbandes im vergangenen Jahr an den Rotary Club in Brasilien. Dieser setzt sich vor Ort für Pflegeeinrichtungen ein, die auf solche Spenden angewiesen sind.



Gemeinsam mit Wilfried Pater vom Verein „Flüchtlinge werden zu Nachbarn“ und einigen Flüchtlingen aus Ense wurden die Pflegebetten im Seniorenhaus Klostereichen abgeholt. „Es ist toll, dass wir mit unseren alten Pflegebetten noch etwas Gutes tun können, anstatt diese einfach zu entsorgen“, freute sich Andrea Bertram, Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses Klostereichen in Hüsten.

Doch damit nicht genug. Auch das Seniorenhaus St. Joachim hatte im vergangenen Jahr bereits mehrere Rollstühle und Rollatoren abgegeben. „Mir war es wichtig, dass unsere Spende auch da ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird. Auch aus unserem Seniorenhaus werden noch weitere Betten und auch Möbel folgen“, so Markus Kögler, Einrichtungsleiter des Seniorenhauses St. Joachim. ■

# #care4EU

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Europawahl, die in Deutschland am Sonntag, 26. Mai stattfand. Bei der Europawahl handelte es sich um die neunte Direktwahl zum Europäischen Parlament. Die europäischen Bürgerinnen und Bürger hatten damit die Möglichkeit, den Kurs der Europäischen Union für die kommenden fünf Jahre mitzubestimmen. Gewählt wurden 705 Europa-Abgeordnete, die die Interessen von fast 500 Millionen Europäern aus 27 Staaten vertreten.

Seit einigen Jahren bringt sich der Caritasverband Arnsberg-Sundern aktiv in die verschiedenen Wahlen ein. „Wir wollen damit als sozialpolitischer Akteur die Menschen sensibilisieren





## deutschlandweite Caritas-Kampagne

und uns als Solidaritätsstifter für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen. Deshalb führen wir zu den Wahlen immer wieder unterschiedliche Aktionen durch“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern.

In der Europa-Woche vom 06. bis 12.05.2019 machte der Caritasverband Arnsberg-Sundern mit „europäischen Speiseplänen“ aus den Küchen der Seniorenhäuser und der Werkstatt auf die Europawahl aufmerksam. In der gesamten Woche wurden europäische Spezialitäten serviert, die die bunte Vielfalt Europas widerspiegeln. Eine Vielfalt der Nationalitäten zeigte sich auch in dem Caritasverband Arnsberg-Sundern: Insgesamt arbeiten Menschen aus 20 verschiedenen Nationen (davon zurzeit aus 10 Ländern der EU) in den Diensten und Einrichtungen, die die Caritas-Bewegung in Arnsberg, Neheim, Hüsten und Sundern sowie Wickede für die Menschen tagtäglich lebendig werden lassen.

Darüber hinaus lud der Caritasverband die Europa-Kandidatinnen und -Kandidaten, Peter Liese (CDU), Birgit Sippel (SPD), Tim Behrendt (FDP), Jan Ovelgönne (Die Grünen) und Reinhard Prange (Die Linke, stellvertretend für seine Partei), die sich für ein starkes Europa engagieren, am Europatag den 09.05.2019 zu einem Gespräch ein, um mit ihnen über die Themen wie demographischer Wandel, Fachkräfte der Zukunft, Migration



und Zuwanderung sowie soziale Gerechtigkeit etc. ins Gespräch zu kommen. „Wir wollen als sozialpolitischer Akteur sensibilisieren und Sie ins Gespräch mit den Menschen vor Ort in unseren Einrichtungen bringen“, so Christian Stockmann.

Für die katholische Kirche/die Caritas hat das gemeinsame Europa eine große Bedeutung. Wir sehen Europa als gemeinsame Heimat und das Christentum als tragendes Fundament. Die Geschichte zeigt, dass dort, wo wir Gemeinschaft erleben, eine Zeit des Friedens herrscht. Solidarität muss und darf nicht an der Grenze halt machen. Europa als gemeinsame Heimat gilt es deshalb gemeinsam zu gestalten. Aus diesem Grund hatten Christian Stockmann und Propst Hubertus Böttcher am

19.05.2019 zu einem gemeinsamen Gottesdienst in die Liebfrauen Kirche im Kontext der Europawahl eingeladen und im Anschluss an den Gottesdienst zum „politischen Frühshoppen“, zur Begegnung und zu gemeinsamen Gesprächen in das Mehrgenerationenhaus gebeten.

Der Caritasverband möchte „Gesicht zeigen“ und sich für Europa stark machen. Gerade heute in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie zeigt sich, wie wichtig Europa und das gemeinsame Handeln aller europäischen Staaten ist. ■



(DGP) und der Bundesärztekammer (BÄK) – den Trägern der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland – aus.

„Mir ist es wichtig, dass die Menschen in einer der schwersten Zeiten ihres Lebens nicht alleine sind. Deshalb unterstützen wir diejenigen, die sich um die Schwerstkranken und Sterbenden kümmern, ihnen Halt geben, für diejenigen da sind, die gerade einen geliebten Menschen verlieren und ihre Zeit und Energie für dieses gesellschaftlich bedeutsame Ehrenamt einbringen“, so die Familienministerin.

Auch für Ulrike Herwald, 1. Vorsitzende des Hospiz- und Palliativverband NRW e.V., war es ein großes Anliegen, an der Festveranstaltung teilzunehmen, um den engagierten jungen Erwachsenen persönlich zu gratulieren. „Ihr Engagement zeigt, dass es Nachwuchs in der Hospiz- und Palliativbewegung gibt. Junge Menschen werden gebraucht – die Hospiz- und Palliativarbeit ist ohne ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter undenkbar.“

Eva Hanxleden und Sophie Gerlach waren beeindruckt, dass die Bedeutung ihrer Arbeit, die sie beide schon seit 2016 ausüben, so viel Anerkennung erfahren hat. „Für uns war es eine große Ehre und Freude, nach Berlin reisen zu dürfen und zu erfahren, wie viel Wertschätzung uns entgegengebracht wurde. Und wir hoffen, dass es noch mehr junge Menschen gibt, die sich für dieses Ehrenamt entscheiden und die Familien so unterstützen.“ ■

# Mehr als ein Ehrenamt

## Junge Ehrenamtliche in Berlin ausgezeichnet

Bei der Ehrung am 05.04.2019 in Berlin für „Junge Ehrenamtliche in der Hospiz- und Palliativversorgung“ durch Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey wurden 95 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland ausgezeichnet – zwei von ihnen aus dem ambulanten Hospizdienst Sternenweg des Caritasverbandes Arnsherg-Sundern, Eva Hanxleden und Sophie Gerlach.

„Wir sind stolz, dass gleich zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus unserem Dienst nach Berlin eingeladen und für ihr Engagement geehrt wurden“, freut sich das Team vom Sternenweg.

Die Ministerin zeichnete die jungen Ehrenamtlichen gemeinsam mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. (DHPV), der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.



# Was Menschen bewegt

## Die ergänzende unabhängige Beratung zu Hilfen rund um das Thema Behinderungen

Seit 2018 gibt es die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB), die Menschen mit Behinderungen, Angehörige und Ratsuchende unterstützt. In einem Jahr suchten knapp 370 Menschen die Beratungsbüros auf, um sich über Teilhabe, Rehabilitation und Inklusion zu informieren. Neben den hauptamtlichen BeraterInnen gibt es zusätzlich die Peer-Beratung.

Peer Counseling nennt sich dieser neue Ansatz, bei dem der Ratsuchende mit einer Person, die in einer ähnlichen Lebenssituation ist oder war, spricht. Die EUTB im Hochsauerlandkreis bietet die sogenannte Tandem-Methode an, damit sich Theorie- und Praxiswissen ergänzen. Für den Hochsauerlandkreis gibt es aktuell neun Peer-BeraterInnen – jeweils drei pro Region an den Hauptstandorten in Arnsberg, Brilon und Meschede mit Eslohe.

Die Peers sind Experten in eigener Sache und beraten auf Augenhöhe. Sie haben sich einen eigenen Schwerpunkt gesetzt. Themen sind unter anderem: Mobilität, Arbeit, Hilfsmittel, Freizeit, Kommunikation. Die EUTB bemüht sich um Barrierefreiheit, sodass Menschen mit jeglicher Behinderung das Angebot nutzen können. So gibt es zahlreiche Hilfsmittel in der



Beratung, um eine gute Kommunikation zu gewährleisten. Informationen sind in leichter Sprache verfasst und auf Wunsch können GebärdensprachdolmetscherInnen eingesetzt werden. Darüber hinaus werden bei Bedarf Hausbesuche gemacht.

Die Gruppe der Ratsuchenden ist sehr gemischt: Gleichmaßen suchten Betroffene wie Angehörige, Männer wie Frauen aller Altersgruppen die EUTB auf. Themen waren unter anderem Erfahrungsaustausch nach Diskriminierung, Schwerbehindertenrecht, Pflegeversicherung, Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, barrierefreier Wohnraum oder das Persönliche Budget. ■

[www.teilhabeberatung.de](http://www.teilhabeberatung.de)

# Verwenden statt verschwenden

## Erster Fair-Teiler in Arnsberg eröffnet



Am Dienstag, 28.05.2019 fand in dem Café Inka in Arnsberg die Eröffnung des ersten Fair-Teilers statt. Jährlich werden rund 82 Kilo Lebensmittel pro Person in den Mülleimer geworfen. Genau an dieser Stelle knüpft der Fair-Teiler an, denn hierbei handelt es sich um ein „Foodsharing-Projekt“, indem Lebensmittel gespendet werden, anstatt sie wegzuerwerfen.

Nachdem Ende 2018 die Arnsberger Tafel geschlossen wurde, haben sich die katholische und evangelische Kirche gemeinsam mit der Diakonie und Caritas und den Ehrenamtlichen der Arnsberger Tafel in Alt-Arnsberg auf den Weg gemacht, in Arnsberg wieder einen Ort einzurichten, wo Bedürftige und notleidende Menschen Lebensmittel erhalten können. In

Arnsberg gibt es rund 100 Familien, die regelmäßig zur Tafel gingen. Der Weg bis nach Neheim ist einigen Betroffenen allerdings zu weit oder auch einfach zu teuer. „Auf der Suche nach Alternativen sind wir auf die Foodsharing-Aktion aufmerksam geworden. Hierbei geht es hauptsächlich darum, Lebensmittel nicht in den Müll zu werfen, sondern diese zu spenden und damit Bedürftigen zu helfen“, so Martina Gerdes, Leiterin der youngcaritas des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern. „Wir hoffen auf eine rege Teilnahme, dass der Fair-Teiler mit Lebensmitteln gefüllt wird.“

Während der 72-Stunden-Aktion hatte die youngcaritas in dem Café Inka den Fair-Teiler, bestehend aus einem Kühlschrank und Regalen, aufgestellt und eingerichtet. Zusätz-

lich dazu haben Sie in den Gottesdiensten für diese Aktion geworben und Flyer erstellt. „Als ich von der Aktion erfahren habe, habe ich mich dafür sofort eingetragen. Die Idee ist toll und sie kommt bei allen gut an“, freute sich Johanna Vollmer von der youngcaritas.

Jeder darf zu den Öffnungszeiten des Café Inka zum Fair-Teiler kommen, sich bedienen und/oder Lebensmittel abgeben. Zusätzlich stehen in den örtlichen Kirchen Boxen für die Lebensmittelabgabe bereit. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass der Fair-Teiler von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird.

Weitere Standorte sind im Jugendbegegnungszentrum in Gierskämphen, im Mehrgenerationenhaus an der Liebfrauen-Kirche in Arnsberg und an der Anlaufstelle in Oeventrop des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern geplant.

Gerade aus der heutigen Sicht des Jahres 2020 wird deutlich, wie wichtig solche Angebote sind, denn die aktuelle Zeit zeigt, dass die Corona-Pandemie mit dazu beiträgt, dass die Sorgen, Not und Armut durch die Krise deutlich zunehmen werden. ■

**Weitere Infos finden Sie auch unter [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de)**

# LachfAltEn AG



## Mia Mumpitz – mehr als ein Clown

In 2019 suchte Mia Mumpitz Verstärkung für ihr Team, die LachfAltEn AG. Sie ist eine von mehreren Humorbotschafterinnen des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern und das seit der ersten Stunde. Gemeinsam gehen sie mit roter Clownsnase, bunter Kleidung und ganz viel Empathie auf die Menschen in den Seniorenhäusern und Tagespflegen des Verbandes zu und besuchen sie.

„Ja, auffallende Optik ist ein Teil von Mia Mumpitz“, sagte die Arnsbergerin, die eigentlich Julia Wille heißt, „aber auch als Mia Mumpitz bleibe ich authentisch.“ Und deshalb bezeichnet sie sich auch als Humor-

botschafterin, die sich bei ihren Besuchen auf die jeweilige Situation vor Ort einstellt. Sie sieht sich dabei auch nicht als Clown, der auf jeden Fall für Lacher sorgen will, sondern vielmehr als Botschafterin für feinen und auch stillen Humor: „Natürlich lachen wir in unserer Arbeit, aber manchmal gehört auch Schweigen dazu.“

Sechs Monate lang wurde sie 2016 in der ersten Humorschulung, die der Caritasverband anbot, von Christian Bach geschult und besuchte weitere Fortbildungen in Hamm bei Andreas Hartmann. Heute gibt es zehn Frauen und Männer, die dieses Ehrenamt ausüben. Und Mia Mumpitz über-

nimmt nun sogar die weiteren Schulungen, bei denen ihr Christian Bach als Unterstützung zur Seite steht.

Um auch in der Corona-Krise den Kontakt zu den Menschen aus den Caritas-Einrichtungen nicht zu verlieren, verlagerten sie ihr „Bühnenprogramm“ kurzerhand nach draußen. Jeweils zu zweit besuchen sie in dieser schwierigen Zeit die Einrichtungen und bleiben dabei im Garten oder im Hof. So können die Bewohnerinnen und Bewohner über die Balkone oder Fenster gemeinsam mit ihnen singen, klatschen, Spaß haben und sich von den riesen Seifenblasen verzaubern lassen. ■

# Ehrenamt



## „Zeichen setzen“

### Caritas Sommer- und Adventssammlung

Unter dem Leitwort „Zeichen setzen“ stand im vergangenen Jahr die Sommer- und Adventssammlung von Kirchengemeinden und Caritas, um die caritative Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Über 70 Jahre Frieden, zehn Jahre wirtschaftlicher Aufschwung, seit Jahren eine schwarze Null im Bundeshaushalt. Deutschland geht es gut – doch leider nicht allen. Nach wie vor gibt es nicht wenige Menschen, die Not leiden – häufig unverschuldet durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder andere Schicksalsschläge. Insbesondere um arme, kranke und alte Menschen, ihre Familien und damit auch um viele Kinder kümmern sich

die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas.

Die Caritas ist eine soziale Bewegung, die sich für Menschen einsetzt, die schutzbedürftig sind oder eine Unterstützung und Begleitung in Notsituationen benötigen. Der Caritasverband und die örtlichen Caritas-Konferenzen setzen sich für Menschen ein, die in sichtbarer oder verdeckter Not sind. Sie helfen sozial Benachteiligten und verbessern die Lebensbedingungen für Junge und Alte, für Arme und Kranke, für Alleinstehende und Familien.

Im Rahmen dieser Sammlungen gehen zahlreiche Frauen und Männer von Haus zu Haus und werben uneigennützig um Unterstützung für eine gute Sache. Jeder Sammler führt eine vom Caritasverband ausgefüllte Sammelliste mit eingedrucktem Ausweis mit sich.

Die Mittel kommen zu 70 Prozent der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden bzw. den Cari-

tas-Konferenzen zugute. 30 Prozent fließen in die soziale Arbeit des Caritasverbandes auf Ortsebene.

In den Pfarrgemeinden werden vor allem von den Caritas-Konferenzen konkrete, soziale und materielle Hilfen für Familien, alte, kranke und behinderte Menschen in Belastungssituationen geleistet. Hierzu gehört z.B. auch die Unterstützung bei Behördengängen.

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. setzt das Geld vor allem dort ein, wo andere Mittel nicht ausreichen, um Hilfsangebote aufrechtzuerhalten. Oft werden mit Sammlungsmitteln Hilfen organisiert, die anders nicht zu finanzieren, aber dennoch dringend notwendig sind.

Hierzu gehören vor allem die Beratungsdienste wie die Allgemeine Sozialberatung, die Migrations- und Flüchtlingsberatung, die Hospizarbeit sowie die armutsorientierten Hilfen und die Unterstützung von Langzeitarbeitslosen. Die Allgemeine Sozialberatung ist z.B. eine erste Anlauf- und Informationsstelle für Menschen in sozialen Notlagen. Sie bietet Menschen eine umfassende Beratung und Begleitung in sozial schwierigen Situationen wie finanzielle Sorgen etc. Diese Beratung kann jeder kostenlos in Anspruch nehmen, der Hilfe braucht – unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Weltanschauung und Konfession.

Gerade aus der Sicht des Jahres 2020 im Kontext der Corona-Krise zeigt sich, wie wichtig genau diese Hilfen sind. ■



# Gesichter der Caritas

## Tag des Ehrenamts im Caritasverband

Mit einem Kinonachmittag bedankte sich der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement in den Einrichtungen und Diensten des Verbandes und für ihren Einsatz für die Menschen in der Region.

150 Ehrenamtliche aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Caritas waren der Einladung gefolgt und sind in das Residenz-Kino-Center nach Arnsberg gekommen, um den Film „Simpel“ zu sehen. Als Roadmovie angelegt, beschrieb der Film, wie sich das Brüderpaar Barnabas und Ben, gespielt von David Kross und Frederick Lau, nach dem plötzlichen Tod der Mutter den Behörden widersetzt und von Friesland nach Hamburg ausreißt, um den geistig behinderten Barnabas vor dem Umzug ins Heim zu bewahren. Ergänzt wurde die Besetzung unter anderem durch bekannte Schauspieler wie Emilia Schüle, Axel Stein, Devid Striesow und Annette Frier.

Simpel ist kein einfacher Film, aber witzig und traurig zugleich, mit anrührenden Szenen über eine wunderbare Bruderliebe. Dabei griff der Film Fragen von Verantwortung, Pflichtgefühl,

Familie, Freundschaft und Inklusion auf. Er stieß bei den Ehrenamtlichen auf großes Interesse, auch oder gerade, weil er sehr nachdenklich stimmte.

Friedhelm Wolf, Vorsitzender des Caritasrates nutzte diesen Nachmittag, um sich ausdrücklich für das Engagement der vielen Ehrenamtlichen zu bedanken: „Durch Ihr Engagement begleiten Sie Menschen in schwierigen Situationen und sind für sie da.“

Christian Stockmann, Vorstand des Caritasverbandes hob die Vielfalt des caritativen Engagements hervor: „Der gemeinsame Nachmittag hat das bunte vielfältige Bild von Ehrenamt in der Caritas sichtbar und erlebbar gemacht. Sie zeigen Ihr Gesicht jeden Tag an vielen verschiedenen Stellen in unserem Verband und sind unver-

zichtbar für eine solidarische Gesellschaft.“

Ehrenamtliche engagieren sich in ganz vielen unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern der Caritas, z.B. in den Caritas-Konferenzen, in den Einrichtungen des Caritasverbandes sowie in vielen caritativen Projekten in der Region. „Allen Ehrenamtlichen, egal an welcher Stelle sie tätig sind, möchte der Caritasverband ausdrücklich Danke sagen für ihr großes Engagement. Wer Interesse hat, mitzumachen und die tolle Bewegung zu unterstützen, kann sich gerne bei mir melden“, lädt Jutta Schlinkmann-Weber weitere Interessierte ein. Sie ist erreichbar unter 02931 806-633, oder [ehrenamt@caritas-arnsberg.de](mailto:ehrenamt@caritas-arnsberg.de)



# Ehrenamt

## Caritas (er) leben

### Im Zeichen der Caritas steht der zweite Samstag in der Paderborner Libori-Festwoche

Unter dem Motto „Caritas (er)leben. Wir feiern Libori!“ fand auch 2019 für die haupt- und ehrenamtlichen Caritas-MitarbeiterInnen im Bistum Paderborn ein Fest in der Libori-Woche statt. Der Caritasverband Arnsherg-Sundern lädt jedes Jahr alle Ehrenamtlichen aus den Einrichtungen, Diensten, Projekten und Caritas-Konferenzen ein, dieses Fest in Paderborn mitzufeiern und möchte so auch Danke sagen für das vielfältige Engagement.

Über 50 Personen aus Arnsherg und Sundern nahmen 2019 an der

Fahrt teil. Nach dem Pontifikalamt im Hohen Dom ging es zu einem der schönsten Plätze Paderborns, dem Kardinal-Degenhardt-Platz, im Schatten von Dom und Kaiserpfalz, unmittelbar an den Quellen der Pader. Seit Jahren bildet dieser Ort die perfekte Umgebung für das bistumsweite Fest der Begegnung am Caritas-Tag.

Hier bestand die Möglichkeit, die große Caritas-Familie des Erzbistums kennenzulernen – natürlich bei Speis und Trank. Aber auch ein Bummel über den Pottmarkt und die Libori Kirmes in Paderborn war möglich. Mit Spannung erwartet wurde wieder die anschließende Verleihung des Pauline-von-Mallinckrodt Preises in den ehrwürdigen Räumen der Kaiserpfalz. 2019 stand die Preisverleihung unter dem Motto: „Zeichen setzen“. In einer politisch und gesellschaftlich unruhigen Zeit, in der wir immer mehr Hass und Stimmungsmache gegen Minderheiten und Andersdenkende wahrnehmen, war es der Caritas wichtig, deutlich ein Signal abzugeben: für Toleranz, für gesellschaftli-

che Vielfalt und für ein solidarisches Miteinander.

In dem vergangenen Jahr vergab die Caritasstiftung zusätzlich einen Sonderpreis für „Junges Ehrenamt“. Damit würdigte die Stiftung Projekte und Initiativen von Jugendlichen, die sich sozial-caritativ engagieren. Gewinner dieses erstmals ausgeschriebenen, mit 1.000 Euro dotierten Preises für „Junges Ehrenamt“ war die Jugendcaritas Arnsherg. Sie setzt sich für schwerkranke und sterbende Menschen im Arnshberger Hospiz Raphael ein.

Wie sehr Corona unser Leben bestimmt, wird auch hier wieder deutlich, denn 2020 wird es leider keine Fahrt zu Libori geben. Die Veranstaltung, zu der sonst weit über 800 Caritas-MitarbeiterInnen aus dem ganzen Bistum anreisten, wird aufgrund der Corona-Krise nicht stattfinden. „Ich weiß, dass viele Ehrenamtliche dieses Fest vermissen werden. Daher hoffen wir, dass wir uns alle 2021 in Paderborn zu Libori wiedersehen“, so Jutta-Schlinkmann-Weber. ■



WIR  
SCHAUEN  
HIN!



# Institutionelles Schutzkonzept

## Die Menschen stehen im Mittelpunkt

... dieser Satz darf nicht nur in dem Leitbild des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern stehen, sondern muss im alltäglichen Handeln im gesamten Verband spürbar sein.

Seit einigen Jahren steht die katholische Kirche im Fokus aufgrund von unerträglichen Missbräuchen von Minderjährigen beziehungsweise Schutzbefohlenen. Viele Menschen und Gläubige wenden sich von der katholischen Kirche ab, weil sie zutiefst erschüttert und enttäuscht sind über diese Ereignisse. Gerade bei der Kirche oder in kirchlichen Einrichtungen wurde dieses abscheuliche Verhalten nicht erwartet.

Aber das Wissen über diese Ereignisse reicht für die Zukunft nicht aus. Auch wir als Caritasverband haben den Auftrag und die Verantwortung, solche Vorkommnisse zu verhindern. Wir dürfen uns nicht damit begnügen, zu sagen, bei uns ist es (bisher) ja noch nicht zu solchen verwerflichen Missbräuchen gekommen! Gleichzeitig dürfen wir auch nicht übersehen, dass die meisten Missbräuche gerade aus dem nahen Umfeld der Opfer auch in den Familien passieren. Absolut inakzeptabel sind zudem auch verbale oder körperliche Übergriffe auf Kolleginnen und Kollegen. Aus diesem Grund haben wir alle die Aufgabe, alles Erdenkliche dafür zu tun, dass dies bei uns nicht möglich ist.



Gemeinsam mit unserem Nachbarverband, dem Caritasverband Meschede, haben wir im Rahmen einer Arbeitsgruppe ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet. Darüber hinaus haben wir mittlerweile auch schon die ersten 6 Präventionsbeauftragten ausgebildet. Weitere Beauftragte werden noch folgen. Das Schutzkonzept wird in den einzelnen Fachbereichen und Einrichtungen noch persönlich vorgestellt, wie beispielsweise im Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen. Dort vermittelte Frau Kampmann, Präventionsfachkraft sexueller Missbrauch, neben den Rahmenbedingungen insbeson-

dere die Vorgehensweise und Ansprechpartner bei Verdachtsfällen.

Wir möchten uns bei allen dafür bedanken, dass wir in unserem Caritasverband den Menschen und seine Würde im Mittelpunkt sehen und wir gemeinsam – auch mit Unterstützung dieses Schutzkonzeptes – dafür sorgen werden, dass die Menschen, die sich vertrauensvoll in unsere Begleitung begeben haben, von uns respektiert sowie wertschätzend betreut und geachtet werden und wir auch in der Dienstgemeinschaft ein gutes Miteinander pflegen. Missbrauch und Gewalt sind menschenverachtend und zutiefst unchristlich! ■

# Zauberhafter Iran

## Ein musikalisch-poetisch-kulinarischer

Am Samstag, 12. Oktober war der persische Abend im Bistro & Bar „Will“ komplett ausverkauft. Schon um 17 Uhr warteten die Menschen vor dem Lokal, obwohl erst um 18 Uhr Einlass war. Mehrere Iraner aus den Niederlanden hatten speziell für diesen Abend den weiten Weg auf sich genommen, um den Abend zu genießen.

„Salam khosh amadid“, sagte Eva Hagedorny vom Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, „Ihr seid herzlich willkommen!“.

Das „Bistro & Bar Will“ füllte sich schnell und die Gäste tauchten bald in die Welt des geheimnisvollen Persiens ein. Der jetzige Iran wurde an diesem verzaubernden Abend in vielen Facetten gezeigt. Das Projektteam der Caritas hatte gemeinsam

mit persischen Mitwirkenden ein buntes Programm zusammengestellt, welches alle Sinne ansprach. Siamak Nouri, der persische Filmer und Fotograf aus Neheim, legte die Musik von Homayoun Shajarian, den bekanntesten Musikers Irans auf. In diesem Moment begann das Gefühl, als hätten die Menschen vergessen in Deutschland zu sein. Persien war auf einmal doch so nah.

Drei Videodarbietungen zeigten, wie man den Iran am besten erkundet. Offiziell als Journalist mit mehreren Sicherheitskräften im Nacken – umständlich. Als unbeschwerter Tourist in der Gruppe – wunderbar und sicher. Den meisten Applaus erntete der Film über die Reise durch den Iran mit Rucksack und ohne Flugzeug. Nachhaltig und frei kann man sich unterwegs fühlen, wenn man

natürlich als Frau das obligatorische Kopftuch nicht vergisst und bestimmte Vorschriften beachtet.

Eva Hagedorny führte durch den Abend und kündigte zwei außergewöhnliche iranische Künstler an. Die bezaubernde Arezoo Rezvani, eine hochbegabte Santur Spielerin, die sich als musikalische Brückenbauerin versteht, begeisterte mit ihrem Talent und Gefühl für die Musik. 72 Seiten hat das Instrument, das sie meisterhaft beherrscht. Wie sie das macht, verstand das Publikum nicht wirklich und war trotzdem grenzenlos begeistert von den lebendigen, ungewöhnlichen Klängen und Rhythmen. Traditionelle Musikstücke und eigene Kompositionen waren dabei und entführten die Zuhörer in eine andere Welt. Arezoo Rezvani trat im Duo mit Maestro Majid Derakhsani auf, dem



ZUSAMMEN LEBEN,  
ZUSAMMEN WACHSEN.



caritas  
Arnsberg  
sundern

## Abend im ausverkauften „Will“

zurzeit besten Tarspieler der Welt. Seine Virtuosität wurde weltweit auf Festivals, Konzerten, Rundfunk- und TV Produktionen gefeiert. Herr Derakhsani brillierte nicht nur mit dem Spiel auf Tar – persischer Gitarre, sondern sang stimmungsvoll die alten persischen Lieder. Für viele eine Reise in die eigene Vergangenheit. Schmerzvoll und süß zugleich.

Der intensivste Moment des Abends kam, als die Poesie der alten Meister vorgelesen wurde. Liebessehnsucht, Lebensfreude, Trennungsschmerz und die unstillbare Suche nach Gott, Ruhe und Stille findet man in den Gedichten von Hafis, Rumi und Saadi. „Hätten Gedichte einen eigenen Geruch, dann würden Hafis Zeilen nach schwerem Jasmin, nach Rosen und reifen Orangen duften“, sagten die Iraner. So fühlten

auch die Gäste, als Arezoo Rezvani die Gedichte auf Farsi, der Sprache der Poeten, rezitierte und Anke Oelmann es gefühlvoll übersetzte. Mit der Vertonung der Verse durch Majid Derakhsani entstand ein spürbarer Magnetismus zwischen den Interpreten und Zuhörern. Ein Experiment, welches lange nachwirkte, berichteten später die Besucher.

Auch die Geschmacksknospen kamen an diesem Abend voll auf ihre Kosten. Die Exiliranerinnen aus Sundern servierten Gerichte, die in Neheim zuvor noch nicht gegessen wurden. Zwei kunstvoll drapierte Teller vegetarischer und fleischhaltiger Art standen den Gästen zur Verfügung. Die raffinierten Speisen wurden begeistert aufgenommen und die Köchinnen Nahid und Fatumeh in höchsten Tönen gelobt.

In den Pausen konnten die Besucher das Wissenswerte über das Land Iran lesen. Auf einem Infotisch waren Broschüren über den Iran, Gedichte und CDs erhältlich. Die Reiseagentur „El Mundo“ präsentierte dazu Iran als gefragtes Reiseziel und verteilte Reiseprospekte und Karten.

Der persische Abend war durch tolle Begegnungen, spannende Gespräche und interessantes Programm geprägt. Anders, faszinierend, intensiv. So wie der Iran. Das Land der Widersprüche.

„Er war der erste Abend aus der Reihe „Interkulturelle Abende“ im Rahmen der jährlich stattfindenden Interkulturellen Woche(n). Wir freuen uns schon auf die nächsten interkulturellen Akzente!“, so Eva Hagedorny. ■





# „Besser werden“ geht immer ...

## Caritas Melde-APP am Start

„Caritas heißt Nächstenliebe. Wir sind eine christliche Bewegung von Menschen für Menschen. Aber dennoch passieren auch bei uns leider Fehler“, betonte Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes, „wir wollen uns diesen Fehlern stellen und verstehen sie eher als Anregung, tagtäglich ein wenig besser zu werden.“

„Das neu eingerichtete Beschwerdemanagement des Caritasverbandes wird als Verbesserungs-

management (Ideen, Mitteilungen, Vorschläge, Beschwerden, Verbesserungen, Lob etc.) verstanden. Diese Rückmeldungen werden zur Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Arbeit genutzt“, erläuterte Torsten Kapteiner, Leiter Qualitätsmanagement.

Ziel des Verbandes ist es, unterschiedliche niedrigschwellige und unkomplizierte Zugänge zu ermöglichen. Deshalb stehen für eine Mitteilung, Beschwerde- oder Verbes-

serungsmeldung derzeit mehrere einfache Kommunikationswege zur Verfügung: Ein Formular auf der Webseite, Kontakt per Facebook, per E-Mail, per Telefon, per Telefax, persönliche Abgabe des Beschwerdeformulars und seit 2019 auch mobil per Caritas Melde-APP. Sie steht jedem kostenlos im APP-Store zur Verfügung.

Unabhängig von den technischen Möglichkeiten stehen zudem in den Einrichtungen und in allen Caritas Häusern in Arnsberg, Neheim und Sundern als auch in der Anlaufstelle in Oeventrop Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

Neben dem Beschwerdemanagement in den einzelnen Einrichtungen wurde im September 2018 eine zentrale Beschwerdestelle im Verband eingerichtet. Das Verbesserungsmanagement des Caritasverbandes zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass eine verantwortliche Person den gesamten Prozess begleitet, moderiert und als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Nach Abschluss einer Beschwerde wird zusätzlich der Beschwerdeführer kontaktiert und nach der Zufriedenheit der Bearbeitung gefragt. Meldungen zur Verbesserung der Arbeit werden dankend aufgegriffen, verfolgt und auf ihre Umsetzung geprüft. ■

### Verbesserungen, Beschwerden, Anregungen, Lob, Ideen können eingereicht werden per:

- **Telefon:** 02931 8069
- **Telefax:** 02931 806699
- **Mail:** [feedback@caritas-arnsberg.de](mailto:feedback@caritas-arnsberg.de)
- **Online-Formular:** <https://www.caritas-arnsberg.de/verbesserungsmanagement>
- **Nachricht über Facebook:** <https://www.facebook.com/CaritasverbandArnsbergSundern>
- **Caritas Melde-APP**

**Melde-APP**  
CV Arnsberg-Sundern

# Café ZeitGeist feierlich eröffnet

## Neue Begegnungen in Unterhüsten schaffen

In Kooperation mit dem Caritasverband Arnsberg-Sundern gestaltete die kath. Pfarrei St. Petri Hüsten ein Begegnungscafé im Gemeindezentrum Heilig Geist. Im Rahmen einer Segnung durch Pfarrer Meiworm wurde am Samstag, den 02. November 2019 das Café ZeitGeist feierlich eröffnet.

Das Team des Cafés ZeitGeist freute sich über viele Besucher. Rund 100 Interessierte informierten sich über das Konzept und die Ideen. Musikalisch begleitet wurde der Abend von den Holy Spirit Gospel Singers. Die Caritas-Werkstatt Neheim bot Selbsthergestelltes an.

„Durch das Café ZeitGeist erhält der Stadtteil Unterhüsten eine weitere Aufwertung“, lobte Bürgermeister Ralf Paul Bittner in seinen Begrüßungsworten.

Das neue „Wohnzimmer“ im Stadtteil Unterhüsten soll Menschen die Möglichkeit geben, miteinander zu lachen, aber auch zu weinen, vor allen Dingen aber soll lebendige Begegnung stattfinden. Angedacht sind Angebote wie z.B. „das offene Ohr“ oder ein UHU – Kaffeeeklatsch (unter Hundert). Regelmäßig sollen Veranstaltungen stattfinden. Ein Malkurs mit dem Hüstener Künstler Ulli Stein-

wender, der auch einige seiner Bilder ausgestellt hatte, war Anfang des neuen Jahres geplant.

Aber auch wer nur eine Waffel essen oder eine Tasse Kaffee trinken möchte oder sich vielleicht in der Lesecke erholen möchte, ist herzlich eingeladen. Die Preise für Waffeln und Getränke sind für jeden Geldbeutel erschwinglich.

Das ZeitGeist Team, bestehend aus zehn ehrenamtlich arbeitenden Frauen, wird von Frau Claudia Düllberg vom Caritasverband Arnsberg-Sundern unterstützt und durch LEADER gefördert. Ursprünglich öffnete das Café dienstags von 9.30 bis 17.00 Uhr sowie zu den Öffnungszeiten der Kleiderkammer, musste aber in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Corona-Krise vorübergehend geschlossen werden.

Nach der coronabedingten Pause ist das Café ZeitGeist jetzt allerdings wieder geöffnet. Zum Start noch eingeschränkt dienstags und mittwochs von 9.00 bis 13.00 Uhr und donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr.

Wer noch mitmachen und mitgestalten möchte kann sich gerne an Claudia Düllberg wenden unter Tel.: 02931 545054 oder per Mail an [c.duellberg@caritas-arnsberg.de](mailto:c.duellberg@caritas-arnsberg.de) ■



# Attraktiver Arbeitgeber

## Feuer & Flammen-Tour

### Caritas der Attraktive Arbeitgeber – das „rote Feuer“!

Unsere Gesellschaft und Arbeitswelt verändern sich rasant. Der demographische Wandel, der Wertewandel unserer Gesellschaft als auch die Digitalisierung haben dabei einen erheblichen Einfluss.

Der Deutsche Caritasverband hat sich deshalb über mehrere Jahre mit der Zukunft der Caritas im Hinblick

auf die vielfachen Veränderungen wie Digitalisierung, Globalisierung, Wertewandel u.v.m. beschäftigt und einen Zukunftsdialog Caritas 2020 angestoßen. Herauskrystallisiert haben sich mehrere „Wegmarken der Caritas“ u.a. Caritas als attraktiver Arbeitgeber und Caritas als attraktives Feld der Beteiligung und des Engagements.

Parallel zu der bundesweiten Diskussion und Entwicklung hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern sich auch mit dem Profil der örtlichen Caritas auseinandergesetzt und drei wichtige Handlungsfelder: „Sozialräumliche Ausrichtung der Caritas“, „Caritas als Mitgliederverband und Stärkung des Ehrenamtes/Bürgerschaftliches Engagement“ sowie „Personalentwicklung/Attraktiver Arbeitgeber“ in den Blick genommen.

Aus der strategischen Zielrichtung „Attraktivität der Caritas als Arbeitgeber“ sind bereits zahlreiche Aktivitäten entstanden wie das Projekt-VitaminL (z.B. Lebensphasenorientierte Führungs- und Organisationsentwicklung etc.), Zertifikat familienfreundliches Unternehmen im HSK, betriebliches Gesundheitsmanagement und vieles mehr.

Für das Jahr 2019 plante der Deutsche Caritasverband im Rahmen einer „Feuer & Flammen-Tour“ gemeinsame Aktivitäten in einzelnen Regionen in der Bundesrepublik zu ausgewählten Wegmarken mit den Ortsverbänden. Eine dieser Stationen war im Herbst 2019 auch der Caritasverband Arnsberg-Sundern. In der Veranstaltung in Arnsberg stand das Thema „Attraktiver Arbeitgeber“ im Mittelpunkt. Eingeladen wurden alle Mitarbeitenden des Verbandes, um miteinander und mit Vertretern des Deutschen Caritasverbandes zu dem Thema ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Ideen zu entwickeln.

Teilnehmer waren vom Deutschen Caritasverband Hans-Jörg Millies (Generalsekretär/Vorstand für Personal- und Finanzangelegenheiten) und Dr. Kilian Stark.

Hans-Jörg Millies betonte: „Die Caritas sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. Aber es bestehen auch große Chancen, die Caritas als „sinnstiftenden Arbeitgeber“ zu positionieren.“ Dem Caritasverband Arnsberg-Sundern bescheinigte er großes Engagement bzgl. vieler Maßnahmen zur Arbeitgeberattraktivität





und eine Vorreiterrolle in Bereichen wie Sozialraumorientierung (Blick auf den Menschen), Personalentwicklung sowie Geschlechtergerechtigkeit etc.

Die Antworten auf die Frage „Wofür brennen Sie? Was begeistert Sie?“ waren vielfältig, ebenso wie die Diskussionen bei der Veranstaltung. Engagement für mehr soziale Gerechtigkeit und das Eintreten für die Menschen am Rande der Gesellschaft, aber auch der wertschätzende Umgang im Verband miteinander, war ein starker roter Faden, der sich durch alle Antworten zog.

„Deutlich wurde in den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen, dass bei allen eine ähnliche Grundhaltung zur Arbeit spürbar war. Wir haben uns bewusst für eine sinnstiftende Arbeit entschieden. Wichtig ist uns u.a. Wertschätzung, selbstorganisiertes Arbeiten mit Gestaltungsmög-

lichkeiten, Teamorientierung, Vielfalt und eine gute Fehlerkultur“, beschrieb Jutta Schlinkmann-Weber, Mitarbeiterseelsorge, ihren Eindruck von der Veranstaltung.

Zum Thema Attraktiver Arbeitgeber bestärkte Christina Hoyer, Beauftragte für Betriebliches Eingliederungsmanagement, die Bedeutung der Gesundheitsprävention: „Es ist wichtig und richtig, dass unser Caritasverband Gesundheit bzw. gesunde Arbeitsbedingungen in den Blick genommen hat und das stetig an der Umsetzung weitergearbeitet wird.“

Vom Blickwinkel der Mitarbeitervertretung war Dirk Vollmer, MAV – Behindertenhilfe, wichtig: „Ein attraktiver Arbeitgeber nimmt nicht nur seine Mitarbeitervertretung mit an Bord, sondern auch seine Mitarbeiter. Durch Mitbestimmung, Teilhabe und Wertschätzung spürt jeder Mitarbeiter, dass er geschätzt wird und Teil des „großen Ganzen“ ist. Attraktivität zeigt sich durch das Leben der Dienstgemeinschaft. Auf meinen Fachbereich Behindertenhilfe bezogen, kann ich sagen, dass dies gut gelingt. Unsere MAV ist in allen Arbeitsgruppen vertreten und kann so bei der Weiterentwicklung des Verbandes konstruktiv mitwirken.“

Torsten Kapteiner, Leiter des Qualitätsmanagements, führte aus: „Die Caritas befindet sich im Umbruch. Auch unser Caritasverband ist von dieser Umbruchphase betroffen. Im Kern geht es darum, wie diese Wegmarken zukünftig implementiert und weiterentwickelt werden können,

denn – der Caritasverband sind wir alle!“

Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand resümierte: „Die Feuer & Flammen-Tour hat uns eine weitere Gelegenheit geboten, miteinander und auch mit der Bundesebene ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam Ideen und Zukunftsvisionen für eine attraktive Caritas zu entwickeln. Es war eine sehr lebendige und interessante sowie ergebnisreiche Veranstaltung!“

Die Ergebnisse und Ideen aus der Feuer & Flammen-Tour in Arnsberg-Sundern werden für den Verbandsentwicklungsprozess vor Ort genauso aufgegriffen und genutzt wie von der Bundesebene und fließen in die Entwicklung des Deutschen Caritasverbandes ein. ■



**Vor der Veranstaltung hatte Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand, die Gelegenheit, mit Herrn Hans Jörg Millies ein persönliches Interview zu führen. Durch Scannen des QR-Codes gelangen Sie zu dem Youtube-Clip.**

# Attraktiver Arbeitgeber

## 1. Mai 2019 Tag der Arbeit

### Podiumsdiskussion zum Thema „Wenn Pflege krank macht“!

Der DGB-Kreisverband HSK hat anlässlich des Tages der Arbeit in die KulturSchmiede nach Arnsberg eingeladen. Die Moderation übernahm dabei Wolfgang Schlenke, stellv. Bezirksführer ver.di Westfalen.

Nach der Begrüßung von Bernd Peters (DGB Kreisverbandsvorsitzender HSK) und Bürgermeister Ralf Paul Bittner führte Grit Genster (Bereichsleiterin Gesundheitspolitik ver.di Bundesverwaltung) mit einem Impulsreferat ein. Die Diskussionssteilnehmer auf dem Podium Dirk Wiese (SPD-MdB), Prof. Dr. Patrick Sensburg (CDU-MdB), Marion Nagel-Dönneweg (Einrichtungsleiterin Sozialstation Hüsten Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.) und Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.) haben sich im Anschluss mit den Herausforderungen in der Pflege beschäftigt und zum Teil auch kontrovers diskutiert.

Alle Podiumsteilnehmer setzten sich aber für einen Tarif in der Pflege ein, damit zukünftig alle Altenpflegekräfte eine angemessene Vergütung bekommen. Dies ist vor allem für Beschäftigte bei privaten großen europaweiten Betreibern erforderlich,



da diese häufig wegen der Gewinnmaximierung von ihrem Arbeitgeber eine sehr geringe Entlohnung erhalten. Die Caritas-Vertreter wiesen in dem Zusammenhang auf den im Vergleich hohen Caritas-Tarif hin.

Besonders im Fokus standen in der Diskussion aber die Ökonomisierung der Pflege seit Mitte der 90er Jahre, die eine angemessene Versorgung zunehmend erschwert, das leider hartnäckige schlechte Image der Pflegeberufe, die erforderliche qualifizierte Aus- und Fortbildung der Fachkräfte, der demografische Wandel (mehr Pflegekräfte, weniger Bewerber/innen) und Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland etc.

Der Beruf als Pflegekraft ist für Marion Nagel-Dönneweg und Christian Stockmann ein Beruf von hoher Bedeutung, der eine größere Wertschätzung in der Gesellschaft ver-

dient hat als bisher. „Ein Beruf den man mit „Berufung und großem Herz“ aufgenommen hat“, so Nagel-Dönneweg. Und Stockmann wies ergänzend darauf hin, dass zukünftig viel stärker auch die „Kooperation der regionalen Akteure und Partner vor Ort ausgebaut werden müsse und zukünftig viel intensiver auch die Möglichkeiten der lokalen Ökonomie in den Blick genommen werden sollte, wenn wir den demografischen Wandel erfolgreich gestalten wollen.“

Mit der Frage in der Abschlussrunde „was hat sich in den nächsten 5 Jahren in der Pflege verbessert?“ versprachen die Podiumsgäste, dass sie in 5 Jahren wieder für das Podium zur Verfügung stünden, um sich über die bis dahin erreichten Fortschritte auszutauschen. Jeder versprach, sich weiterhin engagiert für bessere Rahmenbedingungen einzusetzen. ■



# Erfolgsfaktor Familie

## Fachkräfte gewinnen und langfristig binden

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“. Familienfreundlichkeit ist mittlerweile ein harter Standort- und Wettbewerbsfaktor für Arbeitgeber in Deutschland. Studien zeigen: Je besser Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt, desto mehr Fachkräftepotenzial steht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Dabei geht es nicht nur um Mütter und Väter mit kleinen Kindern. Die

meisten Menschen in Deutschland, die einen Angehörigen pflegen, sind gleichzeitig erwerbstätig. „Auch beim jungen Fachkräftenachwuchs nehmen familienfreundliche Angebote unseres Caritasverbandes schon einen hohen Stellenwert ein“, so Torsten Kapteiner, verantwortlich für den Bereich Qualitäts- und Beschwerdemanagement im Verband.

Mit dem Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ setzt sich das Bundesfamilienministerium zusammen mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft (BDA, DIHK, ZDH) und dem DGB dafür ein, Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft zu machen.

Das Programm bietet das bundesweit größte Netzwerk für Unternehmen, die sich für Familien-

freundlichkeit engagieren, aktuelles Expertenwissen und Plattformen für den Austausch von Informationen sowie innovative Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte aus einzelnen Unternehmen.

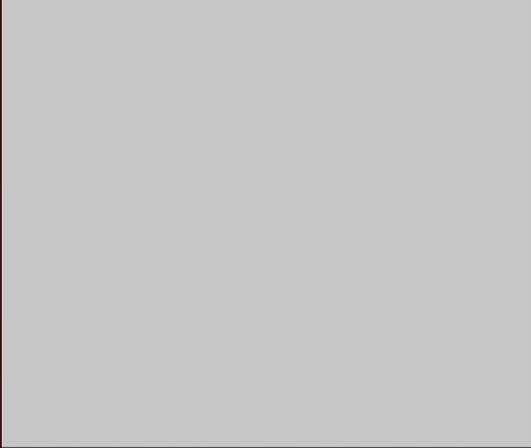
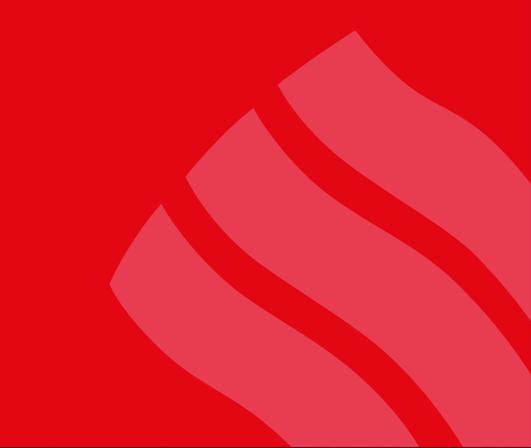
Eine familienfreundliche Personalpolitik bringt dem Caritasverband mittel- und langfristig folgende Vorteile:

- einfachere Gewinnung von Fachkräften
- geringere Mitarbeiterfluktuation und damit verbunden geringere Kosten
- geringere Kosten der Elternzeit (Überbrückung, Wiedereingliederung)
- besseres Betriebsklima, höhere Motivation und Einsatzbereitschaft
- weniger Fehlzeiten (geringerer Krankenstand, kürzere Elternzeiten)
- erhöhte Produktivität

**Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes (links) und Torsten Kapteiner, Verantwortlich für den Bereich Qualitäts- und Beschwerdemanagement im Verband (rechts) freuen sich, zu dem bundesweit größten Netzwerk für Unternehmen, die sich für Familienfreundlichkeit engagieren, zu gehören.**



„In unserem Caritasverband haben wir in den letzten Jahren im Rahmen unserer Personalentwicklung für eine lebensphasenorientierte Sichtweise in der Kultur und Struktur unseres Verbandes sensibilisiert und Maßnahmen umgesetzt“, so Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, „mit Hilfe unserer familienfreundlichen Personalpolitik möchten wir deutlich machen, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir nun mit der Urkunde zu dem bundesweit größten Netzwerk für Unternehmen, die sich für Familienfreundlichkeit engagieren, gehören“.



# Schutz vor (Alters-) Armut

**Hilfen ermöglichen, wo Menschen in Not sind**

Dies möchte der Caritasverband Arnsberg-Sundern auch in Zukunft für die Menschen in Arnsberg, Neheim, Hüsten und Sundern. Gerade weil die Armutsfrage in Deutschland ein elementar wichtiges Thema ist. Nicht umsonst gibt es immer noch Menschen, die nicht aus der Langzeitarbeitslosigkeit herauskommen,

oder es gibt lange Schlangen bei den Tafeln. Nicht zu vergessen die geringen Einkommen und eine Entlohnung ohne Tarifvertrag. Menschen in einem Niedriglohnsektor zahlen wenig in die Rente ein und können privat nicht für ihre Rente vorsorgen. Gleiches trifft bei den sogenannten „Aufstockern“ zu, die zusätzlich zu ihrem geringen



Lohn eine Aufstockung durch die Grundsicherung erhalten.

Mit Blick auf die technische Weiterentwicklung/Digitalisierung werden sich einerseits zwar viele Erleichterungen und technische Fortschritte ergeben, aber sie wird auch ein lebenslanges Lernen erfordern. Gerade aber geringqualifizierte Personen und Familien in prekären Verhältnissen werden deshalb in Zukunft zunehmend Probleme bekommen, mitzuhalten, um nicht in eine „Armutsfalle“ zu geraten. Erneut belegt eine Studie zudem, dass gerade in Deutschland die Bildungschancen immer noch eine Frage der sozialen Herkunft/ des Milieus sind, so dokumentiert der „Chancenspiegel“ der Bertelsmann-Stiftung. In diesem Kontext stehen auch die Chancen und Möglichkeiten von jungen Menschen, eine Ausbildung und berufliche Entwicklung erfolgreich zu absolvieren. Familien mit wirtschaftlich begrenzten Möglichkeiten und bildungsferne Personen können ihre Kinder und Jugendlichen häufig nicht entsprechend ausreichend unterstützen und fördern wie bildungsnahe oder vermögende Eltern. Eine gute (Aus-)Bildung hat aber einen großen Anteil an der zukünftigen beruflichen Perspektive.

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern möchte daran mitwirken, dass die Gesellschaft solidarisch ausgerichtet ist und alle Menschen Chancen in der Gesellschaft haben sowie Menschen in Not die erforderliche Unterstützung und Förderung bekommen. Die Gesellschaft hat deshalb eine riesengroße Herausforderung vor sich, die sozioökonomische (Alters-) Armut verbunden u.U. mit Isolation

und Vereinsamung sowie Mobilitätseinschränkung zu bekämpfen. Hierzu gehört auch die Reduzierung von prekären Beschäftigungsverhältnissen in den beruflichen Laufbahnen. Es gibt trotz der derzeit guten wirtschaftlichen Gesamtsituation eine relativ hohe Dichte von geringfügig Beschäftigten und weiterhin auch Personen in Langzeitarbeitslosigkeit. Die Folgen der Digitalisierung werden gerade auch im Niedriglohnbereich weitere erkennbare Auswirkungen haben. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten (wie z.B. Miete und Nebenkosten, private Rentenvorsorge, unter Umständen auch die pflegerische Versorgung etc.) werden die Betroffenen noch weiter unter Druck setzen. Millionen berufstätige Menschen können darüber hinaus von ihrer Arbeit kaum leben. Unter der sogenannten Niedriglohnschwelle von 2.203 Euro brutto arbeiten fast 20 Prozent, also jeder Fünfte der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland. Statistisch nicht zuverlässig erfasst ist zudem die „verschämte“ bzw. versteckte Altersarmut, da sich viele ältere Menschen aus Scham nicht outen und keinen Antrag auf Unterstützung stellen.

Aus all diesen Gründen muss das Thema (Alters-)Armut nachhaltig politisch in den Blick genommen werden. Es ist eine Aufgabe der Gesellschaft für eine soziale Zukunft der Generationen in den Städten und auf dem Land mit den dort besonderen Herausforderungen zu sorgen.

Der Caritasverband begleitet und berät deshalb Menschen in seinen sozialen Beratungsdiensten, vor allem in der Allgemeinen Sozialberatung. Diese Hilfen werden aus Eigenmitteln

des Caritasverbandes, Spenden und durch Kirchensteuermittel finanziert und erhalten keine öffentliche Förderung. Darüber hinaus ermöglicht der Verband z.B. auch in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden soziale Begegnungsräume vor Ort, um Menschen zu unterstützen, zu begleiten und zu beraten sowie weitergehende Unterstützung und Kontakte zum Austausch zu ermöglichen.

Des Weiteren engagiert sich der Caritasverband Arnsberg-Sundern als sozialpolitischer Interessenvertreter und Anwalt für die Menschen in der Region, weist auf die großen Herausforderungen hin und sucht die Gespräche mit den politisch Verantwortlichen und bringt diese in den Kontakt mit den Menschen vor Ort, um über ihre persönliche Situation zu sprechen.

Armut zu bekämpfen ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Politisch müssen die richtigen Entscheidungen getroffen werden und vor Ort in den Kommunen braucht es die entsprechende Unterstützung der Menschen und eine solidarische Gesellschaft, die alle willkommen heißt und niemanden vergisst. Die derzeitige Corona-Situation bestätigt die immer wieder zu beobachtende Entwicklung, dass Krisen dazu führen, dass Arme noch ärmer werden. ■

# NEU!

## Nah am Menschen im Sozialraum

### Anlaufstelle in Oeventrop gesegnet

Am Freitag, 08. März 2019 fand die offizielle Segnung der Anlaufstelle Oeventrop durch Pastor Thomas statt. In den neuen Räumlichkeiten auf der Kirchstraße 41 stehen die Themen Pflege, Beratung, Familie und Gesundheit im Mittelpunkt.



Dabei soll die Anlaufstelle als ein offenes Haus für die DorfbewohnerInnen dienen. „Mit diesem Pilotprojekt zwischen unseren Fachbereichen Sozialraumorientierung und der

Pflege möchten wir vor allem eins – nah am Menschen sein. Wir möchten herausfinden, was vor Ort fehlt oder das Leben erleichtern kann“, so Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen des Caritasverbandes. „Mit Hilfe unserer selbstorganisierten

Teams vor Ort sind wir für Sie da und möchten gleichzeitig auch mit Ihnen neue Angebote und Hilfen realisieren“, fügte Verena Sen, Fachbereichsleiterin Sozialraumorientierung hinzu, „wir laden Sie daher herzlich ein, mit ihren Anliegen zu uns zu kommen.“

Zu der Einweihung der Anlaufstelle waren neben MitarbeiterInnen des Caritasverbandes auch einige DorfbewohnerInnen und Bürgermeister Ralf Paul Bittner vor Ort. Nach der offiziellen Segnung durch Pastor Thomas fand ein reger Austausch mit den Anwesenden statt. „Ich freue mich, dass die Kirchstraße in Oeventrop neben der Kirche nun einen weiteren Ort für Begegnungen erhalten hat“, so brachte es Pastor Thomas auf den Punkt, „unsere Aufgabe wird es nun sein, den Menschen zu erzählen, was eine Anlaufstelle ist.“

Bezuschusst wird das Projekt durch das Landaufschwung-Programm im HSK und gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. ■



(v.l.n.r.) Pastor Ernst Thomas, Christian Stockmann (Vorstandsvorsitzender Caritasverband Arnsberg-Sundern), Kathrin Gries (Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen), Andrea Schaafstall (Einrichtungsleiterin Sozialstation Arnsberg), Julia Kemper (Mitarbeiterin der Anlaufstelle), Verena Sen (Fachbereichsleiterin Sozialraumorientierung) und Silvia Geißler (Mitarbeiterin der Anlaufstelle).



## Check & Snack

### ... in Sundern feierte offizielle Eröffnung. Erster Teilwerkstattstandort mit 30 Plätzen in Sundern

Bereits seit Herbst 2018 wurde im ehemaligen Opel-Autohaus an der Hauptstraße in Sundern umgebaut. Am Samstag, den 11. Mai 2019 konnte endlich die offizielle Eröffnung mit Segnung durch Pfarrer Siebert gefeiert werden.

Friedhelm Wolf, Caritasratsvorsitzender, startete im vollen Cafébereich pünktlich um 10 Uhr mit der offiziellen Begrüßung. „Check & Snack ist keine klassische Werkstatt für Menschen mit Handicap“, erklärte Wolf, „der Standort ist mit 30 Plätzen viel kleiner als die bisherigen Standorte in Arnsberg, Meschede und Neheim und auch das Arbeits- und Dienstleistungsangebot ist mit Fahrzeugpflege und Cafébereich eher untypisch für einen Werkstattstandort. Vielleicht oder gerade genau deswegen kommt das Konzept so gut an.“

Von den positiven Resonanzen sowohl bei Facebook als auch im per-

sönlichen Kundenkontakt berichtete auch Marek Konietzny, kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes, in seiner Rede. „Sie warten hier unter Umständen einen kleinen Augenblick länger auf ihren Kaffee“, so Konietzny, „dafür ist ein Lächeln und ein „wie geht’s Dir“ von Lea, Marina, Antonia oder Jenny inklusive und Robin und Nikolai liefern nicht nur ein picobello sauberes Auto, sondern schlagen sie vermutlich anschließend auch im Kickern.“ Inklusion mitten in Sundern sei so nur möglich, weil in Sundern soziale Kontexte intakt, Sundern weltoffen, tolerant und lebenswert seien, so Konietzny weiter. Der Dank gelte allen die mitgewirkt haben, aber auch allen in Sundern, die geholfen, unterstützt und befürwortet haben.

Mitgewirkt als Mann der ersten Stunde hatte auch Andreas Schneider, der zusammen mit Oliver Volz die Verantwortung für den Standort trägt. „Was genau kann ich hier machen, wenn ich ein Handicap habe und hier arbeiten will?“, wollte Friedhelm Wolf stellvertretend für das geladene Publikum wissen. Andreas Schneider brauchte da nicht lange überlegen: „Alle Arbeiten rund um ein sauberes und gepflegtes Auto, Kaffeespezialitäten zubereiten und Snacks und belegte Brötchen im Cafébereich herstellen sowie Kunden im

direkten Kontakt bedienen, allgemeine Verwaltungstätigkeiten für unseren Standort in unserer Zentrale und Montage- und Verpackungsarbeiten für ortsansässige Unternehmen“, war seine Antwort.

Was die weiteren Vorzüge, neben dem breiten Arbeitsangebot, wären, wollte Wolf dann von Uta Christen wissen, die ebenfalls am Standort arbeitet und dafür extra aus der Werkstatt Arnsberg gewechselt ist, obwohl sie in Arnsberg wohnt. „Ich kann hier in der Mittagspause mal eben meine Besorgungen machen,“ so Frau Christen, „mal schnell rüber zu Penny oder so und man lernt hier immer wieder neue Leute kennen.“

„Jeder, der morgens oder nachmittags die Hauptstraße in Sundern befährt, weiß, dass die Hauptstraße in Sundern die Lebensader unserer Stadt ist; hier pulsiert das Leben“, beschrieb Pfarrer Siebert in seiner Ansprache den neuen Standort, „Check und Snack, da weiß man, es geht um Wagenpflege, weil aber Caritas im Spiel ist, hat es für mich noch eine weitere, eine tiefere Dimension. Man hat hier jetzt die Gelegenheit, auch einen Seelen-Check zu machen, mal anzuhalten und zu entschleunigen, denn hier ist die Geschwindigkeit nicht so wichtig.“

Im Anschluss an die offizielle Segnung durch Pfarrer Siebert hatten alle Gäste die Gelegenheit, bei Snacks, Getränken und leckerem Kaffee den Standort zu besichtigen und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. ■

# NEU!

## St. Elisabet lebt jetzt auf dem Arnsberger Schreppen- berg

### Kleinstes Seniorenhaus des Caritasverbandes feierte Einweihung

Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde am Samstag, 13. Juli 2019 das kleinste Seniorenhaus des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern eingeweiht. Das Seniorenhaus trägt den Namen St. Elisabet. Es ist für 26 Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenhauses St. Joachim auf der Arnsberger Grafenstraße das neue Zuhause für die Zeit des Umbaus, der dem Seniorenhaus St. Joachim wie schon zuvor den anderen Seniorenhäusern aufgrund des Wohn- und Teilhabegesetzes bevorsteht.

Das Team des Hauses hatte den gesamten Außenbereich in ein Open-Air-Festgelände verwandelt. Mit Pavillons und großen Sonnenschirmen konnte auch bei der eher schlechten Witterung der Einweihungsgottesdienst mit anschließender Segnung durch Pastor Thomas Siepe direkt am neuen Seniorenhaus als Feldgottesdienst stattfinden. Mit-



glieder der Kirchengemeinde Heilig Kreuz gestalteten die Messe zusammen mit der Streichergruppe von Frau Kirst und Marius Finke am Piano.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Hauses St. Elisabet nahmen trotz des nicht so angenehmen Wetters gerne an der Messe teil, sangen die alt bekannten Kirchenlieder mit. Der Chor der Gemeinde unterstützte dabei. Man verfolgte interessiert die Ausführungen von Pastor Siepe zum Thema Wasser und der damit verbundenen Übergabe einer Vogeltränke für den Garten des Hauses. „Hier versammeln sich die kleinen geflügelten Lebewesen und so soll es auch den Bewohnern dieser neuen Einrichtung gehen, Gemeinschaft leben“, so Pastor Siepe. Ein wunderbarer Gedanke, das Geschenk kam gut an bei den Senioren: „Das wird bestimmt schön, wenn die Vögel hier herkommen, das können wir dann gut beobachten, vielleicht legen sie ihre Scheu vor uns ab,

wenn wir uns eine Weile kennen. Dann können wir sie auch füttern.“

Die Segnung der Zimmer und die Übergabe einer kleinen Flasche mit geweihtem Wasser wurde von den Bewohnern gerne entgegengenommen. „Es ist richtig schön hier oben auf dem Berg. Man ist so über den alltäglichen Dingen, der Blick über Arnsberg – da kommt man sich vor wie ein Vogel, alles hat man im Blick“, so eine Bewohnerin von St. Elisabet. Andere Mitbewohner hatten sich schon lange auf diesen Moment gefreut, haben sie doch selbst früher auf dem Schreppenberg mit der Familie gewohnt, sind hier aufgewachsen. Für sie ist es wie ein Nachhausekommen in alt Bekanntes.

Alte Bäume soll man ja bekanntlich nicht verpflanzen, so sagt es ein Sprichwort. Ein Fachmann, ein Gärtner jedoch spricht: „Man kann einen alten Baum schon verpflanzen, aber bitte behutsam.“ Die Senioren in St.

Elisabet sind sich einig, all die Mühen und das Warten haben sich gelohnt, „... auch wenn wir uns hier noch nicht so ganz zurecht finden. Macht nichts, wir helfen uns soweit wir können gegenseitig und wenn nichts mehr geht, dann sind da ja auch die Mitarbeiter, egal ob Pflege, Betreuung oder Hauswirtschaft, die stehen uns immer mit Rat und Tat zur Seite. Das wird schon“.

Eine kleine Hausgemeinschaft, viel mehr Nähe, ein Umfeld mit netten Nachbarn, die zum Willkommen auf dem Schreppenberg gemeinsam mit Einrichtungsleiter Markus Kögler einen Baum auf dem Vorplatz des Hauses gepflanzt haben. Alle Weichen sind gestellt, jetzt heißt es diese neuen Räume mit schönen Momenten zu füllen. „Das wird uns – Bewohnern und Mitarbeitern – gelingen und die

Gemeinschaft mit Nachbarn und Gemeinde trägt natürlich dazu bei, dass wir uns hier heimisch fühlen werden“, so Ramona Schmitt, Pflegedienstleitung, „wir freuen uns auf neue Dinge, haben viele Ideen in unseren Koffern mitgebracht. Doch jetzt heißt es erstmal für alle ankommen, sich auf das Neue einlassen. Und das funktioniert schon recht gut.“

Was genau ist anders an dem kleinen Seniorenhaus, das auf der früheren Obstwiese mitten im Quartier am Schreppenberg gebaut wurde? Es ist mit 26 Plätzen deutlich kleiner als die anderen Häuser. Nah an den Menschen sein und da helfen, wo die Hilfe gebraucht wird, das sind die Leitgedanken der sozialräumlichen Ausrichtung des Verbandes und auch der Grund, das Pilotprojekt quartiernahes

Seniorenhaus St. Elisabet zu wagen. „Wer von uns möchte schon gerne im Alter aus dem gewohnten sozialen Umfeld, aus der alten Nachbarschaft weg“, erläuterte Katrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen, die Motivation, auch mal kleiner zu denken. Wirtschaftlich möglich machen konnte man das Seniorenhaus St. Elisabet durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Seniorenhaus St. Joachim, denn das neue Seniorenhaus ist so etwas wie eine Schwestereinrichtung und wird im Verbund mit dem Haus auf der Grafenstraße geleitet, eine Leitung, eine Pflegedienstleitung, Mitarbeitende, die sich untereinander unterstützen und auch die Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich bei gemeinsamen Aktivitäten der beiden Einrichtungen. ■

## Einweihungsfeier

### der Außenwohngruppe St. Christophorus

Am 31. März 2019 fand die Einweihungsfeier der neuen Außenwohngruppe St. Christophorus statt. Begonnen wurde mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Heilige Familie in Oeventrop.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Segnung der neu bezogenen Räumlichkeiten durch Pastor Thomas statt. Durch den Kauf des Oeventroper Pfarrhauses wurde für die Bewohnerinnen und Bewohner ein neues Zuhause geschaffen.

Herr Bernd Bankstahl bedankte sich im Namen der Außenwohngruppe besonders bei der Caritas Behindertenhilfe GmbH und der Kirchengemeinde Oeventrop, die diesen Kauf möglich gemacht haben. Nach der offiziellen Segnung der Räumlichkeiten verbrachten die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses gemeinsam mit ihren Verwandten, Freunden, Nachbarn und Vertretern der Kirchengemeinde und des Verbandes ein paar schöne Stunden. ■



# NEU!

## Grund zu feiern

### ... in der Caritas-Kita in Sundern. In 35 Tagen vom Spatenstich bis zum Richtfest

Über 100 große und kleine Gäste, gefühlte 30 Grad in der Sonne und gefühlte 60 Grad am Grill, ein fertiger Rohbau, wo vor sechs Wochen noch das Schotterbett in der Sonne glühte – beim Richtfest der neuen Kita in der Sunderner Setzmecke staunten alle nicht schlecht, dass die gefühlte sehr sportliche Ankündigung der AL Kita Bau, vor den Sommerferien den Rohbau erstellt zu haben, tatsächlich in die Tat umgesetzt war.

„Ich freue mich sehr, Sie hier heute begrüßen zu dürfen und dass Sie sich trotz Alltagsstress Zeit genommen haben, mit uns das Richtfest zu feiern und den Handwerkern für die Vervollendung des Rohbaus zu danken“, eröffnete Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand das Richtfest, „es ist unglaublich, wie schnell wir jetzt hier mit einem fertiggestellten Rohbau stehen, wenn man überlegt, wie lang und steinig der Weg zu einem inklusiven Kita-Angebot in Sundern in den vergangenen Jahren war. Umso mehr freue ich mich darüber, was hier in kürzester Zeit von Frau Berghoff und Frau Vogt und dem Team sowie dem Architekturbüro Walenta, dem Bauträger AL Kita Bau und den Hand-

werksbetrieben in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Sundern auf die Beine gestellt wurde. Für mich sind die Kinder die ‚wahren Bauherren‘ der Kita, ohne Euch gäbe es diese Einrichtung nämlich nicht.“

„Das ist nicht irgendeine Kita“, schloss sich auch Ralph Brodel, Bürgermeister der Stadt Sundern mit seinen offiziellen Begrüßungsworten an, „das inklusive Konzept der Kita ist ein Mehrwert für Sundern und mit der Caritas hat die Stadt einen starken und vertrauensvollen Partner, der Inklusion in Sundern damit nicht nur beim Autowaschen bei Check und Snack einbringt, sondern schon im Kindergarten erlebbar und selbstverständlich macht und das ist gut so.“

„Das hier ist Eure Kita“, begrüßten auch Larissa Berghoff und Bettina Vogt, stellvertretend für das neue Team und das Team der Caritas-Kita Feldmäuse in Arnsberg, die im Verbund mit der neuen Kita arbeiten wird, die Kinder und deren Eltern, „wir freuen uns, dass Ihr hier seid und mit

uns Richtfest feiert und wir freuen uns alle schon riesig darauf, gemeinsam unsere neue Kita zu gestalten und zu entdecken.“

Nach dem traditionellen Richtspruch des Zimmermanns der Hennecke Holzbau GmbH aus Brilon ging es für alle auf Entdeckungstour durch den Rohbau. Für die Besucher gab es viele Räume zu erforschen. In einem Raum wurden Ideen für den Namen der neuen Kita gesammelt, mit kreativen Vorschlägen, und ein gemeinsames Wandbild gestaltet. Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand und Bürgermeister Brodel lösten auch ihr Versprechen ein und kümmerten sich gemeinsam mit roten Caritas-Schürzen um den Grill und die Würstchen, die bei kalten Getränken ihre Abnehmer fanden.

Und am 10. Januar 2020 war es dann endlich soweit. Die neue Caritas-Kita, die den Namen „Die Feldhasen“ trägt, wurde offiziell eröffnet und startete mit einem Tag der offenen Tür. ■



IMPULS GEGEN  
RASSISMUS



UNSER KREUZ  
HAT KEINE  
HAKEN

Caritasverband  
Arnsberg-Sundern

Weltweit gehen in diesen Tagen Menschen gegen den Rassismus auf die Straße, ausgelöst durch den grausamen Tod von George Floyd. Auch in Deutschland und Europa sank die Hemmschwelle für Rassismus in Worten und Taten in den vergangenen Jahren. Von daher war und ist eine klare Haltung gegen rechte Gesinnung und gegen Rassismus unabdingbar. Für den Caritasverband Arnsberg-Sundern ist die Bekämpfung des Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit seit vielen Jahren ein Thema. Im vergangenen Jahr wurde mit der Initiative „Unser Kreuz hat keine Haken“ ein Zeichen gegen jede Form von Fremden- und Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt gesetzt.

**Unvoreingenommen auf Menschen zugehen und für die Menschen da sein, unabhängig ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Nationalität – auch dafür steht die Caritas!**



Arnsberg  
sundern

# Wir setzen Zeichen!

## Unvoreingenommen auf Menschen zugehen und für Menschen da sein

„Unser Kreuz hat keine Haken“ – mit dieser Initiative hat der Caritasverband Arnsberg-Sundern im vergangenen Jahr ein Zeichen gegen jede Form von Fremden- und Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Gewalt gesetzt. Dieser Aktion haben sich zahlreiche andere Caritasverbände angeschlossen.

Angeregt wurde diese Aktion vor Ort von den Beraterinnen des Fachbereichs für Migration & Integration des Caritasverbandes: „In Deutschland und Europa sinkt die Hemmschwelle für Rassismus in Worten und Taten. Eine klare Haltung gegen Rechts ist in dieser Zeit erforderlicher denn je. Großartig, dass unser Verband diese Haltung offen vertritt.“

Seit Anfang Dezember 2019 hängt an dem Gebäude der Caritas in der Hellefelder Straße 21 ein großes Banner mit der Aufschrift „Unser Kreuz hat keine Haken“. Weitere Plakate sind gut sichtbar in den Caritas-Häusern platziert worden. Die Caritas-Aktion wird von Bürgermeister Ralf Paul Bittner und Dekanatsreferent Tobias Kleffner unterstützt. „Wir haben als Christen nicht nur die Verantwortung, sondern auch den Auftrag, uns in dieser Zeit für ein tolerantes und respektvolles Miteinander in unserer Gesellschaft einzusetzen“, so Tobias

Kleffner. „Arnsberg ist bunt und vielfältig. In den Arnsberger Vereinen und Initiativen wird Wertschätzung und Respekt gelebt. Dies dient auch dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Die Initiative „Unser Kreuz hat keine Haken“ fördert diesen Gedanken, deshalb unterstütze ich die Aktion sehr gerne“, fügte Ralf Paul Bittner hinzu.

Stellvertretend für alle haben sich einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes aus allen Einrichtungen und Diensten und die Mitarbeitervertretung mit Bürgermeister Ralf Paul Bittner, Dekanatsreferent Tobias Kleffner und Christian Stockmann vor dem Banner in der Hellefelder Straße und mit den Plakaten fotografieren lassen, um diese Aktion sichtbar zu unterstützen. Dirk Vollmer von der Mitarbeitervertretung Behindertenhilfe brachte es auf den Punkt: „Ecken und Kanten‘ gehören dazu. Haken grenzen aus und

gehören nicht zur Caritas!“ Und Jutta Schlinkmann-Weber, Caritas-Koordination, ergänzte: „Caritas steht für ein respektvolles, weltoffenes und tolerantes Miteinander. Mit dem Banner setzen wir ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und gegen Ausgrenzung.“

Gerade die Advents- und Weihnachtszeit steht als ein erkennbares Signal und Aufruf für Gerechtigkeit, Solidarität und Menschlichkeit. Dafür möchte sich der Caritasverband gemeinsam mit vielen anderen in der Region für diese Werte einsetzen.

„Mit dieser Aktion möchte unser Caritasverband ein Zeichen gegen jede Art der Ausgrenzung setzen“, betonte Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand, „unvoreingenommen auf Menschen zugehen und für Menschen da sein, unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit, Herkunft oder Nationalität. Egal aus welchem Milieu jemand kommt oder aus welcher Position in unserer Gesellschaft, egal ob Arm oder Reich. Mit offenen Armen und Herzen auf die Menschen zu gehen und jeden Tag die Welt ein wenig verbessern. Dafür steht die Caritas!“ Trotz aktuell herausfordernder Zeiten im Rahmen der Corona-Pandemie dürfen wir diese Themen nicht aus den Blick verlieren. ■



# Jubiläen

## Arbeit – Bildung – Zukunft

### 10 Jahre ABZ Oeventrop

Am 28.06.2019 feierte das ABZ Oeventrop des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern sein 10-jähriges Jubiläum. Dieses wurde dazu genutzt, um einmal Danke für die gute Zusammenarbeit zu sagen und den Menschen zu zeigen, was bei ihnen vor Ort alles möglich ist.

In der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr bestand die Möglichkeit, bis zu drei unterschiedliche Workshops zu besuchen. In diesen Workshops konn-

ten nützliche kleine Dinge für den Alltagsgebrauch selbst hergestellt und die verschiedenen Arbeitsfelder und deren gängige Tätigkeiten kennengelernt werden. Dieses Angebot unter dem Motto „Probier's aus“ wurde von mehr als 70 Förderschülern wahrgenommen.

Neben der Montage einer Dreifachdeckdose, Kochen von sommerlicher Erdbeermarmelade sowie dem Erstellen von Briefumschlägen standen Workshops zum Kommissionieren, Kennenlernen verschiedener Streich-, Abklebe- und Verputztechniken im Malerbereich sowie der Bau eines Nistkastens aus Holz und das Erstellen eines Flaschenöffners aus Metall zur Auswahl. Mit dabei natürlich auch „Experten“, die im ABZ gelernt haben. Sie standen Rede und Antwort zu ihrem beruflichen Werdegang.

„450 bis 500 Menschen haben hier in den letzten 10 Jahren ihren beruflichen Teilhabeweg gestartet. Menschen, die heute an ganz unterschiedlichen Stellen innerhalb und außerhalb der Werkstatt ihren Platz gefunden haben“, freute sich Steffi Bierwagen, Einrichtungsleiterin des ABZ, bei der Begrüßung, „wir bedanken uns bei unserem Vorstand und den Fachbereichsleitungen, bei unseren Kostenträgern, bei unserem Netzwerk, bei unseren Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Werkstattstandorten und natürlich auch bei unseren Beschäftigten für die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung. Mein ganz persönlicher und besonderer Dank gilt allerdings meinen Mitarbeitern aus dem ABZ, danke für Euren großen Einsatz, den ihr jeden Tag aufs Neue leistet. Ihr seid ein super Team und ich freue mich auf die nächsten gemeinsamen Jahre.“

Im Anschluss fand ein gemeinsamer Dank-Gottesdienst, zelebriert durch Pastor Thomas Siepe und Corinna Reiter, Seelsorgliche Begleitung im Caritasverband, statt. Für das leibliche Wohl sorgten an diesem Nachmittag Matthias Hoffmann, Inhaber vom Landgasthof Hoffmann und Klaus Lürbke, stellvertretender Küchenchef. Mit Unterstützung von Tim, Asle, Lea und Melanie aus der Hauswirtschaftsgruppe des ABZ fand ein Show-Cooking statt, welches aus drei Gängen bestand und somit viel Platz für intensive Gespräche bot. ■





# Füreinander und Miteinander

## 30 Jahre Seniorenhaus St. Franziskus

Am 01. September 2019 gab es in dem Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern gleich 3 Anlässe zu feiern. Neben der Segnung der neuen Wohnbereiche wurde an diesem Tag das jährliche Sommerfest sowie das 30-jährige Jubiläum des Seniorenhauses gefeiert.

Gestartet wurde mit einer festlichen Messe in der hauseigenen Kapelle, zelebriert durch Pfarrer Siebert und Pfarrer Springmann. „Ich freue mich, heute die neuen Wohnbereiche segnen zu dürfen“, so Pfarrer Siebert, „danke an alle für Ihren Einsatz. An die Pflege, die Verwaltung, die Verpflegung aus der Küche und nicht zu vergessen die Haustechnik. Alles geschieht hier füreinander und miteinander für die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Hauses. Gott segne das Seniorenhaus, die Bewohnerinnen und Bewohner und alle, die hier ihren Dienst tun.“

Auch Friedhelm Wolf, Vorstandsvorsitzender des Caritasrates, begrüßte die Anwesenden und hielt einen Rückblick über die vergange-

nen 30 Jahre. „Es kommt nicht darauf an wie alt man wird, sondern wie man alt wird. Die Menschen finden in diesem Seniorenhaus ein neues Zuhause. Das große Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnet dieses Haus aus. Danke dafür“, so Friedhelm Wolf.

Insgesamt bietet das Seniorenhaus nach dem Umbau nun 88 Seniorinnen und Senioren verteilt auf 7 Wohngruppen ein neues modernes Zuhause. „Vor zwei Jahren habe ich angefangen, hier im Seniorenhaus zu arbeiten und ich wusste sehr schnell, das wird mein zweites Zuhause. Herzlichkeit, Liebe und Wärme strahlt unser Seniorenhaus aus und ich bin stolz darauf, hier arbeiten zu dürfen“, freute sich Aida Dzafic, Pflegedienstleiterin, „gemeinsam mit Ihnen möchten wir diesen besonderen Tag feiern und einige schöne Stunden verbringen.“

Die Gäste konnten sich an diesem Tag über eine Stärkung aus der Gulaschkanone, Kaffee und Kuchen sowie kulinarische Köstlichkeiten aus der Küche und Cocktails von der Cocktailbar „Wunderbar“ freuen. Zudem wurden an dem Nachmittag Führungen durch das Seniorenhaus angeboten. Und auch die Kontaktclowns des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern ließen sich diese Feierstunde nicht nehmen und mischten sich unter die Gäste.

Verbandes ein paar schöne Stunden. ■





**Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.**

Hellefelder Straße 27-29

59821 Arnsberg

[info@caritas-arnsberg.de](mailto:info@caritas-arnsberg.de)

[www.caritas-arnsberg.de](http://www.caritas-arnsberg.de)